

fert. Hier sind es Unordnungen in der körperlichen Maschine, welche den Menschen gleichsam nöthigen, sich Dinge als wirklich vorzustellen, die es doch nicht sind. Sehr oft besteht dieser vorübergehende franke Zustand in einer Verwechslung seiner eignen Persönlichkeit mit einer andern. So hielt sich ein Fieberfranker für verdoppelt. Die Eine seiner Persönlichkeit, glaubte er, läge im Bette, die Andre ginge oben in der Studierstube auf und ab. Er zwang sich bei seinem noch schwachen Appetite zum Essen, weil er glaubte, er müsse für 2 Personen essen, für die im Bette liegende, und für die oben herumgehende. Dieser Wahn verlor sich, als der Körper allmählig mehr Stärke bekam. Ein anderer Fieberfranker bildete sich sogar ein, daß er für einen Andern zu Stuhl gehen müsse. Wenn er daher auch des Tages öfters dieses Geschäft verrichtet hatte, so behauptete er doch hartnäckig: Er sey noch nicht zu Stuhle gewesen. Auch die Hypochondrie (Grillenkrankheit) in einem gewissen Sinne des Worts gehört hieher. In diesem Zustande gibt die Phantasie, vermöge der allzu großen Reizbarkeit eines fränklichen Körpers, bange Vorstellungen aller Art die Klarheit wirklicher Gefahren und Empfindungen. In der stillen Melancholie, welche man auch Tieffinn zu nennen pflegt, (der aber mit dem früher erwähnten Tieffinne, als einer Thätigkeit der Denkkraft, nicht zu verwechseln ist) hängt die Seele allerhand traurigen Vorstellungen von einem eingebildeten, oder wirklichen, über die Gebühr vergrößert gedachten Uebel nach. — Dieser Zustand und der plötzliche Wechsel der Launen und des ganzen Vorstellens